"Mit revolutionären Grüßen" – ein dokumentarisches Roadmovie

Bericht: Philipp Dreger

Am 21. Januar 2015 zeigten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein connosco e.V. in Anwesenheit der Autoren Jonas Niewianda (Autor und Producer) und Viktor Apfelbacher (Regisseur) den Dokumentarfilm „Mit revolutionären Grüßen“. Der Film handelt von der Bibliothekarin Elisabeth Zilz, die nach ihrer Pensionierung in den 80er Jahren nach Nicaragua auswanderte, um die fahrende Bibliothek „Berthold Brecht“ zu gründen.

Zu der Zeit, in der Elisabeth Zilz nach Nicaragua auswandert, finden dort gerade Kämpfe zwischen den sandinistischen Regierungstruppen und den Rebellen statt. Dennoch fährt sie in die ärmsten Gegenden des Landes mit ihrem DDR-Robur Transporter, um den Menschen Bücher zu bringen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten und so die Alphabetisierung voranzutreiben.Unterstützt wird sie von einem neu gegründeten Verein in Deutschland, dem damaligen Kulturminister Nicaraguas und ihrem Fahrer Reybil Cuaresma.

Die Dokumentation, die im Jahre 2012 gedreht wurde, zeigt vor allem Reybil, der das Projekt mit seinen Kolleginnen fortführt, als Elisabeth, nun im hohen Alter, im Krankenhaus liegt.

Reybil erzählt von den Anfängen des Projekts, als es zunächst Konflikte zwischen ihm und Elisabeth gab, beispielsweise die Einhaltung eines vereinbarten Treffpunkts. Als „la Alemana“ kennt man Elisabeth - eine bestimmte, teils störrische Persönlichkeit, die aber ihre Ziele mit voller Konzentration und Ehrgeiz angeht und diese schließlich auch erreicht. Schon bald sieht sich Reybil als Bindeglied zwischen Elisabeth und den Nicaraguanern.
Sei es bei der Büchervergabe an Kinder auf dem Land, ein persönliches Gespräch mit Insassinnen des Frauengefängnisses oder das Diskutieren eines Aufklärungsbuches mit jungen Bauarbeitern – er findet stets den richtigen Zugang zu den Menschen.
Seit den 80er Jahren ist das Projekt stetig gewachsen. Im Jahre 2012 ist ein großes Vorhaben von Elisabeth bereits in die Tat umgesetzt worden: Das Errichten einer deutsch-nicaraguanischen Bibliothek in Managua im Jahre 2001. Diese ist mittlerweile eine der wichtigsten und größten Bibliotheken in ganz Nicaragua. Nicht zuletzt handelt der Film auch von Elisabeths Abschied von Reybil und ihren Unterstützerinnen Markgee García Montano, Coralia del Socorro López und Sophia Isabel Tepper. Erzählt wird ihre eigene Sicht, veranschaulicht durch kurze Einblicke in einige ihrer zahlreichen Briefe, die sie im Laufe der Jahre an ihre engsten Vertrauten und ihre Unterstützergemeinde in Deutschland geschrieben hat. Sie spricht von einem „Segen“ der auf ihrem Werk in Nicaragua liegt, denn sonst wären sie nicht so weit gekommen. Elisabeth starb kurz nach den Dreharbeiten in ihrem 90. Lebensjahr in Frankfurt. Das Projekt wird von ihren Unterstützern in Nicaragua weitergeführt und von dem Verein Pan y Arte e.V. finanziert.

Nach der Filmvorstellung leiteten die anwesenden Mitarbeiter von connosco e.V., Roderick und Edgar, ein Gespräch mit Viktor Apfelbacher und Jonas Niewianda ein. Auf den Bücherbus „Berthold Brecht“ war Jonas aufmerksam geworden durch eine Postkarte, auf dem dieser abgebildet war. Schließlich konnten sie den Film als Abschlussprojekt von Viktor realisieren. Der Titel des Films stammt aus einem der letzten Briefe Elisabeths, den

sie mit den Worten „Mit revolutionären Grüßen“ unterschrieben hatte. Viele der anwesenden Personen hatten bereits Nicaragua bereist und brachten ihre persönlichen Erfahrungen in die Unterhaltung mit ein. Manche hatten auch die Bücherei bereits besucht und berichteten von einer durchweg positiven Erfahrung. Zudem wurde sich vergewissert, ob das Projekt auch weitergeführt wird.

Wir bedanken uns bei connosco e.V. für die Zusammenarbeit und bei Viktor Apfelbacher und Jonas Niewianda für das Gespräch und den interessanten Einblick in die Entstehung und Produktion dieses anregenden Dokumentarfilms.

Fotos der Veranstaltung: Philipp Koesling